

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 59 (1984)

Heft: 12

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Bundesrat Delamuraz in Bonn



EMD-Chef Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz hat sich anlässlich seines Besuches bei der deutschen Bundeswehr im Oktober auch mit Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner (r) zu Gesprächen getroffen.

Keystone

Das Territorialheer der Bundeswehr

Das Heer der Bundeswehr setzt sich aus dem – voll präsenten – Feldheer und dem überwiegend gekaderten Territorialheer zusammen. Es verbleibt auch im Verteidigungsfalle unter nationalem Befehl und hat einen Reservistenanteil von annähernd 90%. Das TH hält vor allem die Operationsfreiheit der NATO-Streitkräfte aufrecht, schützt dabei die rückwärtigen Gebiete, übernimmt die militärische Verkehrsführung, richtet Fernmeldeverbindungen ein und ist für die technische Unterstützung zuständig. Weiterhin ist es mit der Informationsgewinnung, Aufrechterhaltung der militärischen Sicherheit und Ordnung, dem Geophysikalischen Beratungsdienst, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und dem Kriegsgefangenenwesen betraut. Neben der Sicherstellung der personellen Einsatzbereitschaft, der sanitätsdienstlichen Betreuung, Logistik und Versorgung nimmt es besonders eine Mittlerfunktion zwischen militärischem und zivilem Bereich wahr. Das TH untersteht dem Inspektor des Heeres und gliedert sich in drei Territorialkommandos, fünf Wehrbereichskommandos, 23 Verteidigungsbezirkskommandos und 80 Verteidigungskreiskommandos, entsprechend der föderativen Gliederung der Bundesrepublik in Länder, Regierungsbezirke und Landkreise.

An Kampftruppen sind vorhanden:

- 12 Heimatschutzbrigaden,
- 15 Heimatschutzregimenter mit 45 Jägerbataillonen,
- 150 selbständige Heimatschutzkompanien,
- 300 selbständige Sicherungszüge.

Die Kampftruppen des Territorialheeres tragen vorrangig zur Aufrechterhaltung der Operationsfreiheit der NATO-Streitkräfte durch den Schutz rückwärtiger Gebiete, Verbindungslinien und wichtiger Objekte bei.

Die infanteriestarken Einheiten und Verbände, denen zahlreiche Kampfunterstützungs- und Versorgungseinheiten zuarbeiten, sind teilweise mechanisiert, verfügen jedoch bei den Waffensystemen, Kraftfahrzeugen und beim Übermittlungsgerät über ältere Modelle. Ansonsten entsprechen die Verhältnisse voll denen beim Feldheer.

HSD

Zumstein auf dem Weg zu einer Kranzniederlegung am Denkmal des Unbekannten Soldaten in Rom. Rechts der italienische General Mario Fausto Fortunato. Keystone

+

NATO

Der NATO-Umweltausschuss

In einer Zeit zunehmenden Umweltbewusstseins befassen sich vermehrt internationale Gremien mit diesen lebenswichtigen Fragen. Auch die NATO, die nicht nur ein Verteidigungsbündnis darstellt, sondern sich auch mit wirtschaftlichen und kulturellen Fragen auseinandersetzt, ist in dieser Sache aktiv.

Der Umweltausschuss der NATO (NATO Committee on the Challenges of Modern Society – CCMS – Ausschuss für die Probleme der modernen Gesellschaft) wurde im November 1969 gegründet. Er befasst sich mit wissenschaftlichen, technischen, wirtschaftlichen oder kommerziellen Fragen des Umweltschutzes. Der CCMS arbeitet nach dem Prinzip der Leit- oder Pilotstudien; außerdem führt er Seminare durch. Er bemüht sich dabei, Lücken in der internationalen Zusammenarbeit zu schliessen, aber auch Doppelarbeit zu vermeiden. Seit seinem Bestehen hat der Ausschuss folgende Probleme untersucht:

- Verschmutzung der Küstengewässer,
- gegenseitige Katastrophenhilfe,
- Luftverschmutzung,
- Straßenverkehrssicherheit,
- moderne Abwasserreinigung,
- Beseitigung gefährlicher Abfälle,
- Ernährung und Gesundheit,
- Entschwefelung von Rauchgas,
- Sonnenenergie und geothermische Energie,
- Vorsorge gegen Erdbeben,
- Voraussage wasserwirtschaftlicher Entwicklungen,
- Schutz von Denkmälern. Vier durchgeführte Seminare hatten folgende Inhalte:
- einen allgemeinen Gedankenaustausch über Streitkräfte und Umwelt,
- eine Präsentation des «US Environmental Technical Information System (ETIS)»,
- eine Darstellung der Möglichkeiten und Auswirkungen der Umweltverträglichkeitsprüfung für den Verteidigungsbereich,
- eine Erörterung der Probleme des Lärms in der Nähe von militärischen Flugplätzen.

HSD

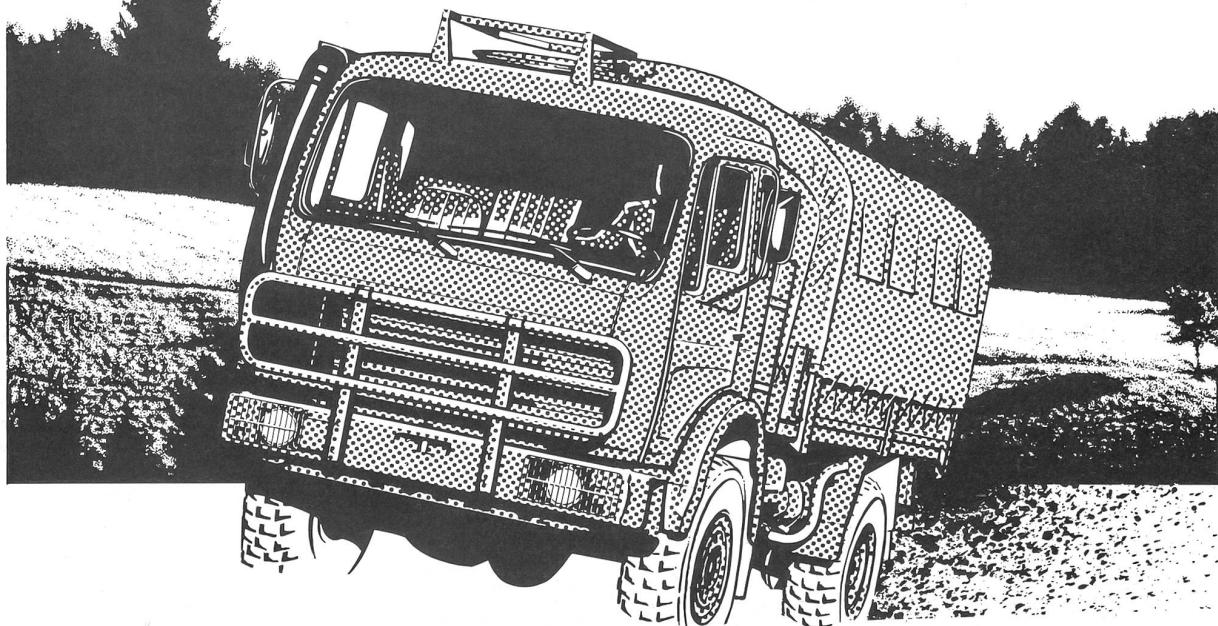
+

NEUSEELAND



Im Inselstaat Neuseeland, in der Weite des Pazifischen Ozeans, kam am 7. November 1984 eine Briefmarkenserie an die Postschalter, die der Militärgeschichte dieses Landes zwischen dem 34. und dem 47. südlichen Breitengrad gewidmet ist. Der 24-Cent-Wert zeigt berittene Scharfschützen aus Neuseeland in Transvaal (Südafrika) im Jahr 1901. Zwischen 1899 und 1902 leisteten zehn neuseeländische Kontingente von Scharfschützen – 6495 Soldaten und Offiziere mit 8000 Pferden – in Südafrika Militärdienst. Der zweite Markenwert (40 Cent) illustriert den Einsatz neuseeländischer Truppen während des Ersten Weltkrieges in Nordfrankreich. Im Vordergrund ein neuseeländischer Offizier. Der 58-Cent-Wert erinnert an den Zwei-

Der Spezialist für Spezialfahrzeuge.



NAW

Nutzfahrzeuggesellschaft Arbon & Wetzikon AG, Arbon

M&G

**SCHWEIZER
SOLDAT⁺FHD**

auch an Ihrem Kiosk!

**RW
RW
RW** **reinigung
wädenswil**
Mit dem 1-Stunden-Taktservice

Reblaube bei der neuen Post, 8820 Wädenswil, Tel. 01/780 00 77
Hauptgeschäft: Seestrasse 151, 8820 Wädenswil, Tel. 01/780 00 75



Unser Angebot

Österr. Alpin Armeepullover aus gewalkter, nicht entölt Schafwolle, extra schwere Qualität, Schultern und Ellenbogen mit Stoffbesatz verstärkt. Unser wärmster Pullover, neu Gr. 48 bis 56, Prs. DM 180,-/Englischer Commando-Pullover, 100% Schafwolle, Tarnfarbe, Schultern und Ellenbogen mit Stoffbesatz, neu Gr. 48 bis 56, DM 95,-, das gleiche Modell in Oliv, DM 78,-, in Oliv mit Lederbesatz, DM 95,-, in Dunkelblau mit Lederbesatz, DM 95,-/Schwedischer Armee-Parka aus starkem Segeltuch mit hochstellbarem Kragen, völlig mit Lammfell gefüttert, neu Gr. 50/52 und 54, DM 198,-/Bundeswehr-Parka mit herausnehmbarem Winterfutter, neu Gr. 48 bis 58, DM 175,-/US-Parka, Farbe Oliv, mit Kapuze und ausknöpfbarem Winterfutter, Gr. 48/50 bis 52/54/56, neu Prs. DM 150,-/US-Feldjacken, neu: Tarnfarbe, Gr. 48 bis 54, Prs. DM 155,-/US-Schlafsäcke, Wintermodell «Extreme Cold» für höchste Ansprüche, neu DM 280,-/US-Erkennungsmarken, neu: unbedruckt, DM 15,-/Commando-Geldbörsen, Nylon, Tarnfarbe, DM 17,-/Kampfmesser der US-Ledernacken, Marine Combat Knife, neu DM 65,-/Original Gerber Mark II Combat Knife, DM 230,-, mit Wetzstahl DM 285,-, mit brüniert Klinge DM 255,-, mit tarnfarbigem Griff und Scheide DM 299,50/Unsere Angebote im Heft 10/84 Seite 18 sind weiterhin bei Lager lieferbar.

Versand nur gegen Nachnahme mit Umtausch- und Rückgaberecht. Versand nicht unter DM 20,-.

K.H. Schaake, D-8972 Sonthofen, Grünenstrasse 27. Montags geschlossen. Ruf 0049 8321-4200. Fordern Sie unsere Preisliste 24 an.

DERO

Dero Feinmechanik AG
4436 Liedertswil BL
Tel. 061 97 81 11
Telex 966096

Fragen Sie uns an!

Eigenes Fabrikationsprogramm:
DERO 75 Universal-Schleifmaschine
manuelle Ausführung bis zu 4 Achsen
gesteuert mit NC-Steuerung
DERO 60/120 Univ.-Aufspann-Vorrichtung
DERO 60 Maschinenschraubstock hydropn.

Lohnarbeiten:
CNC-Drehen
Bohrwerk-NC-Fräsen
Aussen-innen-flach-
Gewinde-Zentrum-Schleifen,
Honen

ten Weltkrieg, wo in Nordafrika wiederum neuseeländische Truppen kämpften. Zwischen 1950 und 1972 kamen neuseeländische Einheiten in Asien zum Einsatz, was auf dem 70-Cent-Wert dargestellt wird. Hier waren es die Kriegsschauplätze in Korea (1950–54), Malaya (1955–60), Malaysia und Borneo (1964–66) und Südvietnam (1964–72). AEZ

+

ÖSTERREICH

Abfangjäger werden gekauft

Zu dem Zeitpunkt, da dieser Beitrag im Druck erscheint, dürfte die Entscheidung über den anzuschaffenden Typ eines Abfangjägers für das österreichische Bundesheer bereits gefallen sein oder zumindest kurz bevorstehen. Dass Abfangjäger gekauft werden, steht nun endgültig fest, nachdem auch der Bundesparteivorstand der SPÖ «grünes Licht» gegeben hat. Die Diskussionen gehen dessenungeachtet weiter, vor allem linke Jugendorganisationen protestieren heftig gegen den geplanten Kauf. Eine Blitzzumfrage einer grossen Wiener Tageszeitung ergab, dass 44 Prozent der Befragten die Notwendigkeit des Ankaufes bejahten und 56 Prozent verneinten. Verteidigungsminister Dr Frischenschlager zeigte sich überrascht vom hohen Mass an Zustimmung, da bisher die Frage hauptsächlich aufs liebe Geld hinauslief. Jetzt müssen die Menschen gezielt darüber aufgeklärt werden, warum Österreich diese Flugzeuge wirklich braucht. Im übrigen reagierte der Verteidigungsminister sehr deutlich auf Einmischungsversuche aus Ost und West. «Wir sind weder Befehlsempfänger der Supermächte noch benötigen wir Ratschläge über die „Prawda“ oder die „Washington Post“. Ob wir Abfangjäger oder Gummistiefel kaufen, ist unsere Sache.» J - n

Neue Männer in höchsten Führungspositionen



Divisionär Hannes Philipp links
Divisionär Othmar Tauschitz rechts

Zwei der ranghöchsten Offiziere des Bundesheeres werden zum Jahresende in den Ruhestand treten: Armeekommandant General Bernadiner und der Leiter der Sektion IV im Bundesministerium für Landesverteidigung, General Dr Truxa. Überraschend frühzeitig (die oppositionelle ÖVP meint, zu früh – mit ihr waren, im Gegensatz zur bisherigen Praxis, keine diesbezüglichen Gespräche geführt worden) wurde die Nachfolge entschieden: Armeekommandant wird der derzeitige Kommandant der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt, Divisionär Hannes Philipp, die Leitung der Sektion IV übernimmt Divisionär Othmar Tauschitz, bisher Leiter der Generalstabsgruppe A.

Die Ernennung des 54jährigen Div Philipp zum Armeekommandanten bedeutet insofern eine Zäsur, als zum erstenmal ein Offizier an die Spitze der Armee berufen wird, der nicht mehr am Weltkrieg teilgenommen hat, sondern erst bei Aufstellung des zweiten Bundesheeres Soldat geworden ist. Philipp wurde 1957 als Jährgangerster aus der MilAk ausgemustert, absolvierte später die Generalstabsausbildung und wurde in verschiedenen Verwendungen eingesetzt. Als langjähriger Kommandant der UN-Friedenstruppe auf den Golanhöhen konnte sich der damalige Generalmajor auch international profilieren. 1980 übernahm er das

Kommando über die TherMilAk in Wiener Neustadt. Unter seiner Führung und Verantwortung wurde die koordinierte Offiziersausbildung für Berufs- und Milizoffiziere aufgebaut. (Der «Schweizer Soldat» hat diese «neue Ausbildung des österreichischen Offiziers» in der Nr 9/1982 ausführlich dargestellt und dazu auch ein Interview mit Div Philipp gebracht). Als Armeekommandant ist Div Philipp verantwortlich für die Führung und Versorgung der Armee im Frieden und im Einsatz. Insbesondere obliegt ihm die Obsorge für die Herstellung und Erhaltung der Einsatzbereitschaft. Er ist Kommandant der dem Armeekommando unterstellten Truppen, Schulen und sonstigen Dienststellen. Der neue Leiter der Sektion IV, Div Tauschitz, ist 59 Jahre alt und war noch Soldat im Zweiten Weltkrieg. Er trat 1956 in das Bundesheer ein, absolvierte die Generalstabsausbildung und war anschliessend in verschiedenen Verwendungen tätig. Er ist verantwortlich für die Planung und den Aufbau des Luftraumüberwachungssystems «Goldhaube». In seiner neuen Funktion unterstehen ihm die Gruppen Versorgungsführung, Feldzeugwesen und Intendantenwesen sowie drei direkt unterstellte Abteilungen. Auch die Fachaufsicht über das Heeresmaterialamt, das Amt für Wehrtechnik und das Heeresgebührenamt gehört zu seinen Aufgaben. J - n

Schweizer Verteidigungsminister zu Gast beim Bundesheer



Der Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz, stattete dem österreichischen Bundesheer einen offiziellen Besuch ab (vgl Umschlagbild). In seiner Begleitung befanden sich die Divisionäre Heinz Häslar, Unterstabschef Planung im Stabe der Gruppe für Generalstabsdienste, und Jon Andri Tgetgel, Kommandant der Gebirgsdivision 12, sowie Oberst Peter Marti, Chef der Sektion Bundesrats- und Parlamentsgeschäfte in der Direktion der eidgenössischen Militärverwaltung, und Major iG René Mäder vom Bundesamt der Mechanisierten und Leichten Truppen.

Der Schweizer Verteidigungsminister führte während seines mehrtagigen Aufenthaltes in Österreich Gespräche mit seinem Gastgeber, Verteidigungsminister Dr Frischenschlager, und besichtigte Einrichtungen des Bundesheeres im Bereich der Militärraketen Niederösterreich und Burgenland. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz erklärte Delamuraz, die Reise nach Österreich habe ihn sehr beeindruckt. Österreich habe in weniger als 30 Jahren eine effiziente Armee aufgebaut, der es gelungen sei, mit den ihr zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln eine solide militärische Verteidigung des Landes zu realisieren. Die seit 1978 in mehreren Bereichen aufgenommene Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Schweiz funktioniere gut, sie sollte im Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Ausbildung, der Suche nach rationellem Gemeinschaftsgebrauch von Material und beim Austausch von Dokumentation intensiviert werden. In den Gesprächen der beiden Verteidigungsminister kam auch die Frage der Beschaffung neuer geländegängiger Militärfahrzeuge für die Schweizer Armee zur Sprache; die Steyr-Werke offerieren ihren geländegängigen «Puch G». Die endgültige Typenwahl ist noch nicht getroffen. J - n

Bundesheer sucht Piloten

Bei den Einjährig-Freiwilligen (das sind Maturanden, die sich zum Reserveoffizier ausbilden lassen), aber auch bei den übrigen Grundwehrdienstern, die am 1. Oktober 1984 eingezogen sind, startete das Bundesheer eine Informations- und Werbeaktion: Die Fliegerdivision benötigt für die nächsten Jahre Berufsoffiziere, Offiziere auf Zeit, aber auch Unteroffiziere als Militärpiloten. Für die Düsenjäger kommen nur Maturanden in Frage, die nicht älter als 21 Jahre sind und nach der Ausbildung dem Heer als Berufsoffizier oder als Offizier auf Zeit 15 Jahre zur Verfügung stehen. Künftige Piloten «gewöhnlicher» Fluggeräte müssen sich für mindestens 10 Jahre ab Erhalt des Pilotenscheines verpflichten. Wer sein Dienstverhältnis vorzeitig kündigt, muss 500 000 Schilling Ausbildungskosten zurückzahlen. J - n

Aktion «Zeitsoldat» erfolgreich

Rund 9000 Soldaten auf Zeit gibt es bereits beim Bundesheer, 2000 bis 3000 hofft man noch zu gewinnen. Damit scheint die von Verteidigungsminister Dr Frischenschlager angeregte Aktion, die sich außer im wehrpolitischen Bereich auch positiv auf den Arbeitsmarkt auswirkt, zu einem Erfolg zu werden. Gleichzeitig beginnt damit aber auch die Sorge um das Schicksal der Zeitsoldaten nach Ablauf ihrer Verpflichtungszeit beim Bundesheer, denn nur ein geringer Teil wird einen Dienstposten im Bereich der Landesverteidigung bekommen können. Daher beginnen bereits jetzt die Bemühungen der Zuständigen im Bundesheer, bei den verstaatlichten Betrieben und Banken für die Zeit ab 1990 Arbeitsplätze zu besorgen. Da die Zeitsoldaten einen Drittel ihrer Gesamtverpflichtungszeit als «Berufswertbildung» auf Staatskosten konsumieren können (und zwar auch direkt an ihrem künftigen Arbeitsplatz, so dass dem Arbeitgeber keine Ausbildungskosten erwachsen), zeigen immer mehr Firmen Interesse an der Vermittlung eines Zeitsoldaten. J - n

Bildung von «Milizgemeinschaften»

Das Bundesministerium für Landesverteidigung hat mit einem Erlass die Bildung von «Milizgemeinschaften» angeordnet und geregelt, um einen ordnungsgemässen Ablauf der Milizarbeit zwischen den Truppenübungen sicherzustellen. Mit demselben Erlass wird zugleich auch die Unterstützung dieser Arbeit durch die militärischen Dienststellen gewährleistet. Bei den Milizgemeinschaften handelt es sich keineswegs um eine «Vereinsmeierei»; sie sind keine Vereine im üblichen Sinn und unterliegen auch nicht dem Vereinsgesetz. Die Milizgemeinschaften bilden sich aus allen Angehörigen eines Bataillons oder einer Kompanie, Berufs- und Milizsoldaten. Geleitet werden sie vom jeweils eingeteilten Kommandanten. Mit der Bildung solcher Milizgemeinschaften will man verhindern, dass die Milizeinheiten, die sich im Frieden nur alle zwei Jahre auf die Dauer von sechs Tagen formieren, in der Zwischenzeit zu existieren aufhören; sie sollen als sichtbare und aktive Gemeinschaften bestehen bleiben. Zu den Aufgaben der Milizgemeinschaften gehören neben der Information der Angehörigen des Verbandes auch deren Aus- und Weiterbildung, die Vor- und Nachbereitung der beorderten Truppenübung sowie schliesslich die Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls. Die finanzielle, materielle und personelle Unterstützung durch das Bundesheer soll die Grundlage bilden, aber ob das Ziel erreicht wird, hängt letztlich von der Bereitwilligkeit und dem Engagement der Milizsoldaten ab. J - n

Das erhaltene Prinzip der Miliz ist ihre geistige Kraft. Sie ist weitgehend unabhängig vom Umfang der materiellen Möglichkeiten.

Edgar Schumacher

TSCHECHOSLOWAKEI



Der 40. Jahrestag der Dukla-Schlacht in den Karpaten veranlasste die Tschechoslowakei zur Ausgabe einer Gedenkmarke. Markenmotiv sind drei Kämpfer mit Maschinengewehren und eine rote Fahne. Die Dukla-Schlacht begann am 8. September 1944 und erreichte ihren Höhepunkt am 30. November 1944. Sowjetische und tschechoslowakische Truppen kämpften damals gemeinsam gegen die deutschen Interventionstruppen. AEZ

+

TÜRKEI



Mit einer Sondermarkenserie zum Tag der Streitkräfte unterstreicht die Türkei ihre Wehrbereitschaft. Die vier Lira-Werte sind den Land-, Luft-, Marine- und Polizeieinheiten gewidmet. Mit Absicht hat es der Markenentwerfer vermieden, als Motive Kriegswaffen oder Fahrzeuge zu wählen. Auf zwei Markenwerten kommen

das Staatsemblem mit dem Halbmond und Stern – Sinnbild des Islams – zur Darstellung. Ein stilisierter Ölweig ziert zwei weitere Markensujets, womit auf den Weltfrieden hingewiesen wird. Die Sondermarken weisen eine Auflage von 600 000 Exemplaren auf. Ihr Verkauf ist bis zum 26. Februar 1985 limitiert. AEZ

ten geprüft wird. Das über dem Rumpf montierte tellerförmige Rotodome ist so ausgelegt, dass 1985 ein Radargerät AN/APS-138 von General Electric eingebaut werden kann. Lockheed hofft, das auf der Orion basierende Frühwarnsystem an Länder verkaufen zu können, die bereits heute die P-3 in der Seeüberwachungs- und U-Boot-Jagd-Version fliegen. Als wahrscheinlichster Kunde wird in diesem Zusammenhang Australien genannt. ka



Die US Army, die Defense Advanced Research Projects Agency (DARPA) sowie die NASA wollen gemeinsam die Fertigstellung des Schwerlasthubschraubers XCH-62 HLRV (Heavy Lift Research Vehicle) finanzieren. Der Prototyp des Boeing-Vertol ausgelegten Drehflüglers soll 1988 zu seinem Erstflug starten und danach ein Flugerprobungsprogramm von 115 Stunden absolvieren. Die auf unserem Illustratorkbild gezeigte XCH-62 wiegt, abflugbereit, rund 70 Tonnen und ist in der Lage, eine Außenlast von bis zu 35 Tonnen zu befördern. ka

AUS DER LUFT GEGRIFFEN



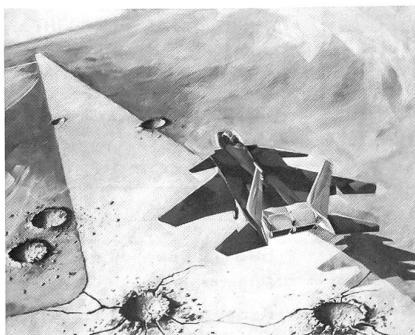
Zurzeit erprobt McDonnell Douglas eine F-15B Eagle, die mit einem besonderen Behälter im Bereich des Rumpfes unter dem Cockpit ausgerüstet ist. Der entsprechende Pod ist so ausgelegt, dass er eine Vielzahl von Sensoren aufnehmen könnte, wie sie z.B. von Aufklärungs- und Radarbekämpfungsflugzeugen mitgeführt werden. ka

+

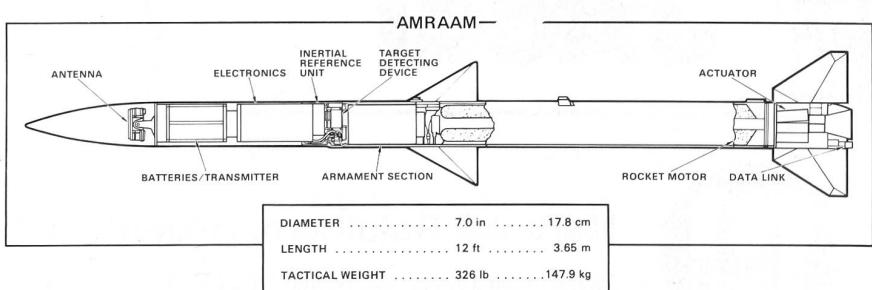


Die mit firmeneigenen Mitteln entwickelte Radarfrühwarn- und Jägerleitversion einer P-3 Orion absolviert gegenwärtig ein Flugerprobungsprogramm, bei welchem mit Schwergewicht das aerodynamische Verhalten

Ein aus den Firmen MBB, AEG, British Aerospace und Marconi bestehendes Team wird eine europäische Fertigungsstraße für die bei Hughes im Auftrage der USN/USAF in Vollentwicklung befindliche Luft/Luft-Lenkwaffe AMRAAM einrichten und betreiben. Der in den USA offiziell die Bezeichnung AIM-120A tragende Jagdflugkörper mittlerer Reichweite wird in Europa u.a. die Kampfflugzeugtypen Phantom, Tornado, Harrier und den künftigen europäischen Jäger bestücken. Das aktiv-radargelenkte Nachfolgemodell der AIM-7 Sparrow berechnet seine Flugbahn zum Ziel selbst. Das Trägerflugzeug liefert lediglich die Zielkoordinate, die vom eingebauten Radar-Lenksystem laufend aktualisiert wird. Die AIM-120A soll – wenn alles wie geplant verläuft – ab 1986/87 vorerst der USN und USAF zulaufen und dort die Flugzeugtypen F-14, F-18, F-16 und F-15 bestücken. ka



Im Auftrag der Wright Aeronautical Laboratories der US Air Force wird McDonnell Douglas einen Versuchsträger F-15 Eagle mit fortgeschrittenen Technologien bauen. Die auf unserem Illustratorkbild gezeigte



+